Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 62 | **Laasphe, Samstag den 29. Mai 1926** | **51. Jahrgang**

Geschickter Schachzug Ungarns.

Die Vollsitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission, die unter dem Vorsitz des Pariser holländischen Gesandten Laudon zusammentrat, nahm einen wesentlich anderen Verlauf als allgemein erwartet worden war. Zunächst verlas der belgische Delegierte Brouquere den Schlußbericht über die Arbeiten der Redaktionskommission. Hierauf wurde von den Delegierten der Kleinen Entente, die in der Redaktionskommission nicht vertreten waren, auf verschiedene textliche Unklarheiten und auf die Differenz zwischen der französischen und der englischen Auffassung hingewiesen. Der rumänische Delegierte beantragte, die Diskussion über die Schlußberichte auf eine neue Vollsitzung zu vertagen, um den Delegierten die Möglichkeit zu geben, zu dem Protokoll des Schlußberichts Stellung zu nehmen. Allgemein wurde bemerkt, daß eine gewisse Mißstimmung bei diesen Delegierten über ihren Ausschluß von den Arbeiten der Redaktionskommission zum Ausdruck kam. Der Vertreter Griechenlands gab darauf eine Erklärung ab, in der er betonte, daß Griechenland einen besonderen Wert auf regionale Verträge lege und eine besondere Festlegung auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundssatzung verlange in anbetracht der Tatsache, daß einige Staaten Nichtmitglieder der Vollversammlung seien. Allgemein wurde dieser Hinweis als eine Anspielung auf die Türkei empfunden. Große Erregung löste die Erklärung des ungarischen Vertreters aus, der mitteilte, daß ein umfangreiches Memorandum über die Abrüstung seines Landes von ihm eingereicht worden sei, das auf die gegenwärtige Lage Ungarns eingehe. Lord Robert Cecil beantragte, dieses Memorandum an die beiden Unterkommissionen zu verweisen. Eine lebhafte Debatte entstand hierüber mit den Vertretern der Kleinen Entente, die verlangten, daß das ungarische Memorandum in einer Vollsitzung der Abrüstungskommission behandelt werde. Sie wiesen darauf hin, daß in dem Memorandum politische Fragen berührt werden. Der Präsident mußte darauf dem Drängen der Vertreter der Kleinen Entente nachgeben und eine neue Vollsitzung ansetzen, auf der die Diskussion über den Schlußbericht fortgesetzt werden soll.

Ohne das Vorgehen der Kleinen Entente wäre zweifellos das ungarische Memorandum an die verschiedenen Unterkommissionen überwiesen und hierdurch eine allgemeine öffentliche Debatte vermieden worden. Allgemein wird erwartet, daß der Vertreter Ungarns nicht nur den Stand der Abrüstung seines Landes als ein Musterbeispiel einer völligen Abrüstung inmitten gerüsteter Nachbarländer hinstellen, soudern auch die politische Lage seines Landes eingehend erörtern wird. Es dürfte ohne weiteres klar sein, daß der Hinweis auf die ähnliche Lage, in der sich Deutschland befindet, in der Diskussion zur Sprache kommen und dank dem geschickten Vorgehen des ungarischen Vertreters auch in einem für Deutschland erwünschten Sinne behandelt werden wird. Man sieht der Sitzung der Abrüstungskommission mit besonderem Interesse entgegen.

Der Dawes-Plan.

Abbau oder Umbau.

In einem Leitartikel mit der Ueberschrift: „Was nach dem Dawes-Plan?" führt das „Journal of Commerce" aus: Nicht nur in Europa, sondern auch in gut unterrichteten amerikanischen Kreisen setzt sich die Ueberzeugung immer mehr durch, daß der Dawes-Plan nützliche Dienste leistete, daß er aber, um weiterhin von Nutzen zu sein, eines gänzlichen Umbaues oder einer gründlichen Ueberarbeitung bedarf. Der Dawes-Plan leistete recht gute Dienste, aber wie es nicht anders sein konnte, hat er die Frage der Einziehung und der Uebertragung der Reparationszahlungen nicht lösen können. Diese Tatsache wird heutzutage ziemlich allgemein anerkannt.

In mancher wichtigen Beziehung unterscheidet sich die heutige Lage von der, die die Aufmerksamkeit der Sachverständigen 1924 in Anspruch nahm. Vor zwei Jahren bestand Frankreich noch hartnäckig darauf, daß Deutschland alles, was ihm aufgerechnet worden war, mit Leichtigkeit zahlen könne, und daß Deutschland die Inflation schuf, um der Zahlung aus dem Wege zu gehen. Jetzt ist die deutsche Währung stabilisiert, und seine Finanzverhältnisse sind genügend geklärt, um jedermann zufriedenzustellen. Selbst in französischen Köpfen bestehen anscheinend keine Zweifel mehr an dem aufrichtigen Bestreben Deutschlands, sein Wirtschaftsleben wieder aufzubauen. Trotz allem ist die Tatsache, daß Deutschland, wenn die Dawes-zahlungen ihren höchsten Grad erreichen, nicht fähig sein wird, sie in vollem Umfange zusammenzubringen — garnicht zu reden von der Aufgabe des Transfers — zu offensichtlich, daß sie selbst in Frankreich nachdrücklich bestritten werden könnte.

So kann man vielleicht darauf rechnen, daß, wenn man an die Aufgabe herangeht, einen neuen Versuch zur Glattstellung dieser Angelegenheit zu machen, dieser Versuch sich inmitten einer durchsichtigeren Atmosphäre mit einem größeren Maße von Aufrichtigkeit vollziehen wird. Die Zeit rückt rasch heran, wo der Dawes-Plan entweder abgebaut oder gründlich umgebaut werden muß. Wenn dieser Zeitpunkt kommt, können wir es uns nicht leisten, lediglich interessierte Zuschauer zu sein.

Coolidge über internationale Beziehungen.

Sympathie und Toleranz.

Bei der Begrüßung der Delegierten zum panamerikanischen Roten-Kreuz-Kongreß führte Präsident Coolidge in seiner Ansprache aus:

In den letzten Jahren ist viel über die internationalen Beziehungen gesprochen worden. Das Bedürfnis nach solchen Erörterungen liegt auf der Hand. Die Anwendung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiete der Nachrichtenübermittlung, des Verkehrs und der Industrie hat die Einzelländer der Welt in so enge Verbindung zueinander gebracht, wie die menschliche Voraussicht sie niemals hat ahnen können. Mit der angespannten Tätigkeit der Menschheit auf dem Gebiete von Wissenschaft, Industrie und Handel hält die soziale Organisation selten Schritt. Die Probleme, mit denen eine moderne Regierung sich zu befassen hat, sind von einer Verwickeltheit, die für diejenigen erschreckend ist, die an der Verantwortung teilhaben. Angesichts des Anwachsens dieser Probleme müssen die internationalen Beziehungen und die internationale Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Welt auf der breiten Basis gegenseitiger Verständigung ruhen. Sympathie und Toleranz müssen bei den Völkern aus sich heraus entstehen; sie können ihnen nicht aufgedrängt werden. Wenn die Völker lernen werden, ihre Anstrengungen lieber diesen Aufgaben zuzuwenden, als sinnlosem brudermörderischem Streit, werden die internationalen Beziehungen in zunehmendem Maße den Charakter gemeinschaftlicher Arbeit und weniger den der Gegensätzlichkeit annehmen.

Die evangelische Kirche und der Volksentscheid. Der Kirchensenat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat zu dem bevorstehenden Volksentscheid in einer Kundgebung Stellung genommen, die sich gegen die Enteignung der Fürstenvermögen wendet und in der es heißt: „Es handelt sich für uns nicht um Parteien oder Politik — die evangelische Kirche steht über den Parteien und hält sich fern von jeder politischen Stellungnahme — sondern es handelt sich für uns allein um Forderungen des christlichen Gewissens und des Wortes Gottes. Diese Forderungen scheinen uns hier, wie überhaupt vielfach in unserem öffentlichen Leben, auf das bedenklichste gefährdet. Für sie jederzeit einzutreten, ist Pflicht der Kirche. Durch die eigene Verarmung verbittert, in ihrer Hoffnung auf den Staat enttäuscht, haben viele das Gefühl für das Recht und die Gerechtigkeit verloren. Treu und Glauben werden erschüttert, die Grundlagen eines geordneten Staatswesens untergraben, wenn einzelnen Volksgenossen ihr ganzes Vermögen entschädigungslos weggenommen werden soll. Evangelische Christen! — damit schließt die Kundgebung — laßt uns in der großen Verwirrung der Geister den klaren Blick, den festen Mut, das gute Gewissen bewahren! Laßt uns festhalten an den heiligen Geboten Gottes in Wahrheit und Gerechtigkeit."

Um die Aufhebung der Immunität für Wulle und Kube. Dem Preußischen Landtag ist jetzt der Antrag des preußischen Justizministers auf Genehmigung zur Strafverfolgung des völkischen Abgeordneten Wulle wegen Verdachtes der Anstiftung zu politischen Attentaten zugegangen.

Frankreich und die Sicherheitsfrage. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die Wirkung der französischen Haltung in der Sicherheitsfrage könne nur die sein, daß Großbritannien der amerikanischen Unterstützung in den Abrüstungsfragen beraubt werde und daß sich die Anhängerschaft des britischen Standpunktes unter den in der Kommission vertretenen Mächten auf Deutschland, Schweden und Holland beschränken würde.

Ermordung des früheren ukrainischen Präsidenten. Auf einem der bekanntesten Pariser Boulevards streckte gestern nachmittag ein aus Smolensk stammender Jude den ehemali-

---

16] **Die Braut des Schmugglers.**

Aus den Papieren eines Grenzjägers.
Uebersetzt von F. Emmerich.

„Giovanni, denke daran: Ich habe dich gerächt, mein Kind, sagte er. Ich habe deinen Mörder an den Füßen in einem unterirdischen Gewölbe aufgehängt und dort tausend Qualen erdulden lassen, bis ihn der Hunger seine verruchte Seele aushauchen ließ. — Welch' fürchterliche Marter! Und das war dein Vater, Giovanni, dein Vater, der diese Marter erdulden mußte! Und du kannst noch einen Augenblick zögern? — Giovanni du darfst nicht zurückweichen!... Du darfst nicht!..."

Er erhob sich von neuem und ging auf sein Opfer zu. Mit einer Hast, die bewies, wie sehr er sich selbst mißtraute.

Jetzt öffnete Maddalena die Augen. Giovanni blieb verwirrt stehen. Seit den drei Monaten, die er an der Grenze von Chiasso war, hatte er niemals Maddalena in der Nähe gesehen. Oder er hatte sie doch nicht mit Ruhe betrachten können. Als er jetzt dieses engelgleiche Gesicht sah, schön in seiner Blässe, ruhig und gefaßt, als ob sie in süßem Schlummer liege; als er diese Stirne betrachtete, auf der die reinste Unschuld glänzte, da fühlte Giovanni eine Regung, die ihm bis dahin unbekannt geblieben war. Ein Schauer durchlief seine Glieder. Ein Zauber, der seinen Haß, wenn nicht entwaffnete so doch schwächte.

Doch als Giovanni sah, wie Maddalena, nicht ängstlich und furchtsam, wie er geglaubt, sondern mutig und entschlossen von ihrem Lager aufsprang und ihre Augen mit bitterem Hohn in die seinigen heftete, da wurde Giovanni aufs neue von seinem bösen Geiste aufgestachelt. Er trat mit dem festen Entschlusse, diese Zornesregung zu benutzen, auf das Mädchen zu, um sein eigenes Mitleid zu besiegen.

„Nahe dich nicht!" rief ihm Maddalena zu, „nahe dich nicht, feiger Mörder!"

Die gebieterische Bewegung des Mädchens und der vernichtende Blick, den sie auf Giovanni richtete, verwirrten diesen wiederholt. Er lächelte zwar mitleidig, als er die drohende Haltung Maddalenas sah, aber er blieb wie gebannt unter dem Einfluße dieses magnetischen Blickes stehen. Er wollte sich nicht eingestehen, daß er von Achtung für das Mädchen ergriffen sei, das sich so stark zeigte. Er zitterte bei dem bloßen Gedanken, daß er für Maddalena auch nur die geringste Zuneigung erfassen könnte. Aber er verschlang sie mit den Augen und sog gierig das Gift ein, vor dem er sich fürchtete.

Maddalena ihrerseits schien ruhig zu sein. Ihre Züge verrieten die heftige Aufregung nicht, in der sie sich befand. Sie hatte alles verloren, nur ihre Ehre nicht. Zum Schutze dieses kostbaren Gutes hatte sie die Madonna angerufen und so ihre äußere Ruhe wieder gewonnen.

Nachdem er einige Zeit gegen das noch unbestimmte, aber unwiderstehliche Gefühl angekämpft hatte, das sich seiner zu bemächtigen drohte, gönnte sich Giovanni selbst eine Art Waffenstillstand und setzte sich wieder vor dem Kamin nieder. — Das Mädchen blieb unbeweglich an ihrem Platze.

„Tritt ans Feuer," sagte Giovanni zu ihr. „Du bist lange ohnmächtig gewesen, dich wird frieren."

Maddalena gab keine Antwort.

„Fürchtest du dich vor mir? Oder hoffst du vielleicht auf Hilfe? Niemand kann zu deiner Rettung kommen. Anselmo ist tot..."

„Tot?" schrie Maddalena auf.

„Mein Gott, ja! — Sforza ist tot, dein Vater ist tot oder stirbt in diesem Augenblick. Gaetano liegt auf dem Grunde des Sees..."

Hier unterbrach sich Giovanni, als er Maddalena wanken sah. Aber da sie sich noch aufrecht hielt, ließ er ihr Zeit, das Gehörte in sich aufzunehmen. Dann fuhr er fort:

„Du siehst also, daß zwischen mir und dir kein Hindernis mehr besteht."

„Ausgenommen Gott!" rief Maddalena, indem sie die Arme zum Himmel hob.

Giovanni lachte laut auf. Nach einer Pause sagte er: „Ich will, daß du dich hierher an meine Seite setzest. — Komm! Ich verlange Gehorsam!"

Als er sah, daß seine Worte keinen Erfolg hatten, stand er auf und rief:

„Dann muß ich dich selbst holen?"

„Wenn du noch einen Schritt weiter machst, dann wirst du mich als Leiche finden," entgegnete ruhig Maddalena. Sie zog den Dolch aus ihrem Mieder und kehrte die Spitze gegen ihre Brust.

Giovanni wich erschrocken zurück und ließ sich auf seinen Stuhl fallen. —

Inzwischen war es Tag geworden. Giovanni löschte die Lampe aus und fing an zu pfeifen.... Er hatte Furcht. Furcht vor sich selbst. Furcht vor dem Mädchen, auf das er nicht mehr seine Blicke zu richten wagte. Er hätte mit der Hälfte seines Blutes den Dolch bezahlt, den das Mädchen in der Hand hielt. Er liebte Maddalena. Mit unbezähmbarer Gewalt hatte das Gefühl von seinem Innern plötzlich Besitz ergriffen.

Eine Stunde verfloß in düsterem Schweigen. Maddalena beobachtete ihren Räuber. Aber Giovanni saß da, als ob er seine verbrecherische Absicht vergessen hätte.

Endlich sagte das Mädchen mit entschlossener Miene zu ihm:

„Es ist Zeit, daß wir zu Ende kommen! Was wollt Ihr von mir?"

Giovanni zitterte. Voll Staunen über diese unerwartete Aufforderung blickte er auf.

(Forts. folgt.)

gen Kosakenführer Simon Petljura durch sieben Revolverschüsse nieder. Petljura wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Auf der Polizeiwache erklärte der Attentäter, Petljura sei ein für viele Grausamkeiten gegen die ukrainischen Juden verantwortlicher Mörder und habe u. a. auch seine Eltern umgebracht.

Internationale Wirtschaftskonferenz in London. Auf der internationalen Wirtschaftskonferenz führte namens der deutschen Delegation der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hilferding u. a. aus: Wir werden uns bemühen, nach besten Kräften auch unsererseits zum Gelingen der Konferenz beizutragen. Ein wirtschaftlicher Nationalismus ist entstanden, der in einem Uebermaß von Protektionismus ausgeartet ist. Dem müssen wir den Wiederaufbau der internationalen Beziehungen entgegenstellen. Hat auch der Krieg die internationalen Bande zerrissen, so hat er doch zugleich in allen Völkern den Willen gestählt, diese Beziehungen aufs Neue zu knüpfen und die Menschheit für immer vor solchen furchtbaren Zerstörungen zu schützen. Diesem großen Gedanken soll der Völkerbund dienen. Der Friede kann aber nur gesichert werden, wenn die politische Zusammenarbeit der Nationen durch ihre wirtschaftliche Korporationen unterstützt wird.

Abd el Krim auf der Flucht. Der in Paris unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit dem dem Generalresidenten Steeg durch Vermittlung von Farini übermittelten Brief Abd el Krims. Der Ministerrat, so heißt es in dem offiziellen Kommuniqué, sei der Ansicht, daß dieser Brief jeder Präzision, jeder Garantie und jeder Autorität entbehre und deshalb den Gang der militärischen Operationen nicht unterbreche. Eine Einstellung der Operationen unter den gegenwärtigen Umständen würde zur Folge haben, die Pazifierung zu verzögern und sie kostspieliger zu machen, anstatt sie zu erleichtern. Nach Schluß des Ministerrats erklärte Ministerpräsident Briand, man könne mit Abd el Krim, der gegenwärtig sichtlich nur Zeit zu gewinnen suche, um sich an den verschiedenen Punkten des Kampfgebietes zu verstärken, was neue blutige Kämpfe nach sich ziehen werde, nicht verhandeln. Kriegsminister Painlevé sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Die Lage in Nordafrika sei gegenwärtig konsolidiert. Abd el Krim sei auf der Flucht und alles, was man tun könne, sei eine Versöhnung mit den Stämmen.

Deutschland und Argentinien. Der Reichsminister des Auswärtigen hat aus Anlaß des argentinischen Nationalfestes dem Berliner Vertreter der United Preß folgende Kundgebung für die argentinische Presse übermittelt: „Das deutsche Volk, mit dem argentinischen in alter Freundschaft verbunden, nimmt lebhaften Anteil an der Feier des Unabhängigkeitstages. Es bewundert die raschen Fortschritte, die Argentinien auf allen Gebieten menschlicher Betätigung gemacht hat, wünscht ihm aufrichtig weiteres Blühen und Gedeihen zum eigenen Wohle und dem der gesamten Menschheit und hofft, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland sich immer tiefer und fester gestalten mögen."

Rußland und der Völkerbund. Im Völkerbundssekretariat sind Telegramme der Sowjetregierung eingelaufen, in denen sie eine Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes zur Teilnahme an den Arbeiten verschiedener Kommissionen ablehnt. Es handelt sich hierbei um die Einladungen zur Teilnahme an der Waffenhandelskonferenz, an der Konferenz zur Kodifizierung des internationalen Rechts und einer internationalen Paßkonferenz. Die Sowjetregierung hat sich lediglich bereit erklärt, Delegierte zur Teilnahme an einer Konferenz über die Festsetzung des Tonnagegehalts für die Binnenschiffahrt zu entsenden. Sie begründet ihre Ablehnung damit, daß die Konferenzen an einem Ort stattfinden, in den ihr wegen ihres Konflikts mit der Schweiz Delegierte zu entsenden für nicht erwünscht erscheine.

— Nach dem letzten Ministerrat erklärte Briand, daß die Gerüchte über seine Rücktrittsabsichten frei erfunden seien. In schärfsten Worten wies er die Behauptung eines Pariser Blattes über seinen bevorstehenden Rücktritt zurück und bezeichnet diese als böswillige Erfindung derjenigen Kreise, die auf seinen Sturz hinarbeiteten. Der Justizminister erklärte Pressevertretern, daß man gegen den Urheber dieses Gerüchtes gerichtlich vorgehen wolle.

— In London wurde die internationale parlamentarische Handelskonferenz im Oberhaus unter dem Vorsitz Sir Samuel Samuels, des Vorsitzenden des Handelsausschusses im Unterhaus, in Anwesenheit von 200 Parlamentariern aus aller Herren Länder, darunter auch aus Deutschland, eröffnet. Bei der Sitzung handelt es sich nur um die Eröffnungszeremonien.

Sammelt die Sagen unserer Heimat!

Es ist darin bisher viel zu wenig geschehen und viel versäumt worden. Mit jeder Sage, die verklingt und vergessen wird, geht ein Stück Heimat, ein Stück Volkstum verloren. Jetzt geht uns eine erneute Anregung zu, hier das Versäumte nachzuholen, soweit es noch möglich ist. Unser westfälischer Landsmann, Dr. Paul Zaunert, durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Sagen- und Märchenforschung bekannt und dazu berufen, bereitet eine umfassende Sammlung der Sagen unserer Heimatprovinz vor; wir wollen sorgen, daß auch unser Gebiet darin gebührend vertreten ist. Jeder, der noch Gelegenheit hat, noch solche Ueberlieferungen aus dem Volksmunde aufzuzeichnen, versäume nicht, dies zu tun und einzusenden. Fleißige Einsender erhalten Büchergaben.

Die Sagen müssen möglichst wörtlich, so wie man sie erzählt bekommt, aufgeschrieben werden, wenn es geht, unter Beibehaltung des Mundartlichen, besonders der Bezeichnungen für die Wesen und Vorgänge der Sagen und sonstige Dinge des Volksaberglaubens. Nicht zu vergessen sind dabei Angaben über den Ort, wo die Sage her ist, wesentlich sind solche ferner über die Person des Erzählenden nach Alter, Stand, Geschlecht und Herkunft (ob Zugewanderter oder Alt-Ansässiger), auch über sein Verhältnis zu dem Erzählten, ob er es früher in seiner Jugend gehört oder neuerdings, ob von denen, die es erlebt haben, oder ob er es selbst erlebt hat. Auch ob die Sage öfter erzählt wird oder nur vereinzelt auftritt.

Einsendungen erbeten an Dr. Paul Zaunert, Bielefeld, Körner-Str. 1.

* * *

Unterwerfung Abd el Krims.

Abd el Krim gefangen.

Paris, 26. Mai. **Nach einem Telegramm aus Fez an die Dienststelle für das Marokko-Protektorat am Quai d'Orsay wird bestätigt, daß Abd el Krim die französischen Linien überschritten und sich mit seiner Familie unter den Schutz Frankreichs gestellt hat. Er wird nach Taza gebracht. Vorher hatte er alle französischen, spanischen und eingeborenen Gefangenen freigelassen. Die französischen Gefangenen, insgesamt 40 Europäer, sind vormittags bereits in Targuist den französischen Militärbehörden übergeben worden.**

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe, 28. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, sind dieser Tage Werber für die franz. Fremdenlegion hier tätig gewesen, um unerfahrene junge Leute zu ködern, erfreulicherweise ohne Erfolg. Als sie Lunte rochen, daß man ihnen auf die Spur sei, nahmen sie um sich der drohenden Verhaftung zu entziehen, schleunigst mit ihrem Auto Reißaus.**

* **Laasphe, 28. Juni. (Vom Rad gestürzt.) Der 19-jährige Hüttenarbeiter Ernst Storm stürzte auf dem Hülshofer Wege in der Nähe des Forsthauses vom Rade, wobei er außer erheblichen Gesichtsverletzungen eine Gehirnerschütterung davontrug.**

Leimstruth, 28 Mai. Glück im Unglück hatten die Insassen eines Wagens, der von Saßmannshausen nach Schameder fuhr. Bei der großen Kurve vor der Luisenburg flog plötzlich das linke Vorderrad des Wagens heraus. Zum Glück kippte der Wagen nicht sofort nach vorn, und so war es dem Chauffeur möglich, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Insassen hatten es der Geistesgegenwart des Chauffeurs zu verdanken, daß sie mit dem Schrecken davon kamen.

Erndtebrück, 28. Mai. Vor ungefähr 14 Jahren verlor hier eine Frau ihren goldenen Trauring. Da sie nicht wußte, wo sie denselben verloren hatte, half alles Suchen nichts. Vor wenigen Tagen fand sie denselben unversehrt im Garten!

Die Kilometerhefte bei der Reichsbahn. Aus Berlin meldet die Telunion: Die Deutsche Reichsbahn hat die ihr von den interessierten Wirtschaftskreisen zugestellten Anträge auf Schaffung von Erleichterungen für den Berufsreiseverkehr zum Anlaß genommen, vor Jahresfrist praktische Versuche mit der Verwendung von Kilometer- und Markenheften einzuleiten. Die Versuche haben, wie die Reichsbahn nunmehr mitteilt, ergeben, daß die Abfertigung der Reisenden auf Kilometerhefte erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Die Hauptverwaltung glaubt daher, von der Einführung von Kilometer- und Markenheften mit Preisnachlaß zur Zeit absehen zu müssen. Es wird außerdem befürchtet, daß die Reichsbahn durch Gewährung der Tarifvergünstigungen erhebliche Einnahmeausfälle erleiden würde. Gegen diese Stellungnahme hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels schärfsten Einspruch erhoben und in einer erneuten Eingabe gefordert, daß die Versuche beschleunigt erneut aufgenommen werden. Die Erfahrungen, die vor dem Kriege in Deutschland (Baden) und noch heute im Auslande (Schweiz, Spanien usw.) speziell mit Kilometerheften gemacht würden, bewiesen, daß die Bedenken der Reichsbahn nicht berechtigt seien. Die Einführung von Kilometerheften würde nach Ansicht des Zentralverbandes nicht eine Belastung oder Erschwerung für die Reichsbahn, sondern bei geeigneter Organisation eine wesentliche Erleichterung und eine Mehreinnahme durch Belebung des Verkehrs mit sich bringen.

Unzulässige gewerbliche Reklame durch die Schule. Wie aus einer Verfügung des preußischen Unterrichtsministers an die Regierungen hervorgeht, versuchen neuerdings einzelne Firmen, auf ihre Erzeugnisse dadurch die Aufmerksamkeit hinzulenken, daß sie Lehrern Schreibhefte, Löschblätter, Anschauungstafeln und ähnliches mit entsprechenden Reklamevermerken versehen, für die Benutzung durch die Schüler zur Verfügung stellen. Der Minister betont, daß es selbstverständlich unstatthaft ist, von solchen Anbietungen Gebrauch zu machen, da es nicht Aufgabe der Schule sei, die geschäftlichen Interessen einzelner Firmen zu fördern.

Teufelsspiel.

Vor langer Zeit waren einmal Burschen und Mädchen in der Spinnstube beisammen, da wurden allerhand Spiele getrieben und Dummheiten gemacht. Zuletzt kamen sie auf den Einfall, sie wollten mal probieren, ob man wohl jemand an einem Zwirnsfaden aufhängen könnte. Es wurde also ein Faden an einem Nagel festgemacht, der in der Decke stak, und einem der Burschen um den Hals gebunden, während der auf einem Stuhle stand. In dem Augenblick ertönte eine so liebliche Musik draußen vor dem Hause, daß alles hinauslief; aber draußen hörte und sah man nichts. Als man aber wieder in die Stube kam, war der Stuhl unter dem Burschen weggezogen, und er hing am Zwirnsfaden und war tot. Das Spiel hatte der Teufel gemacht, um die arme Seele zu kriegen. Zur Strafe für diesen Leichtsinn soll der Graf von Wittgenstein dem Dorfe eine große Gemeindewiese genommen und zu seinem in Schwarzenau gelegenen Burghofe getan haben. Diese Wiese hieß danach die Herrengemeinde.

Noch etwas vom Teufel.

Zwei Lücken im Walde nördlich vom Schloße Wittgenstein wurden von altersher die Teufelslücken genannt; hier soll der Böse seit undenklichen Zeiten bis auf den heutigen Tag sowohl bei Tag als bei Nacht sein Wesen treiben. Er fliegt hier von einem Tal zum andern über, wenn er den Leuten, die sich ihm verschrieben haben, Geschenke bringt.

Eine Geisterseherin.

In Schmallenberg ist einmal ein Mädchen gewesen, die hat es allnächtlich um 12 Uhr nachts aus dem Bette getrieben, daß sie ans Fenster treten mußte, welches nach dem Kirchhofe hinausging, und mußte den Geistern zusehen. Das erzählte sie einmal Nachbarsleuten, unter denen war auch einer, der's ihr nicht glauben wollte; da hat sie ihn eingeladen, bei ihr zu wachen, und als sie nun wirklich nachts 12 Uhr zum Fenster ging, trat er hinter sie und sah über ihre linke Schulter weg zum Kirchhof hinaus. Seit der Stunde war sie's los, aber nun mußte er allnächtlich ans Fenster und den Geistern zusehen; da riet ihm endlich jemand, er solle doch einmal einen Hund über seine linke Schulter sehen lassen; das hat er getan und hat nun wieder schlafen können.

Kreistagssitzung vom 17. Mai 1926.

(Fortsetzung.)

3. Nachtrag zur Kreisvergnügungssteuerordnung: Der Kreistag beschließt einstimmig, die von dem Herrn Oberpräsidenten geforderten Änderungen vorzunehmen und zwar, daß a) im § 4 Ziffer 1 Zeile 5 der Steuerordnung statt „oder 3 a" gesetzt wird „oder 4"; b) der § 8 Ziffer 1 a folgenden Zusatz erhält: „Bei Ausgabe von Eintrittskarten in 3 Preisstufen für jede Eintrittskarte der oberen Preisstufe 20 v. H., bei Ausgabe von Eintrittskarten in vier und mehr Preisstufen für jede Eintrittskarte der dritten Preisstufe 20 v. H., für jede Eintrittskarte der nächsthöheren und jeder weiteren Preisstufe 25 v. H.; c) dem § 8 Ziffer 1 als neuer Absatz b und dem § 15 Ziffer 1 folgender Absatz angefügt wird: Bei Pferderennen, die zur Förderung der Landespferdezucht veranstaltet werden, beträgt die Steuer 10 v. H. Diese Änderungen treten gleichzeitig mit dem Nachtrag vom 5. August 1925 in Kraft.

4. Nachtrag zur Kreishundesteuerordnung: Angeregt wird, auch die Privat-Hirtenhunde zu befreien. Demgegenüber wird ausgeführt, daß es unmöglich sei, einwandfrei festzustellen, welche Hunde unter diesen Begriff fallen. Die Vorlage des Kreisausschusses wird einstimmig angenommen. Danach wird die Kreishundesteuerordnung von heute ab wie folgt geändert: A. Im § 4 Ziffer 5 werden die Worte „und Forstschutzbeamten im Hauptberuf für einen Diensthund" gestrichen und durch die Worte „für ihre Diensthunde" ersetzt. B. Der § 4 erhält folgenden neuen Absatz: 8. Die Forstbeamten und diejenigen im Privatforstdienst angestellten Personen, die gemäß §§ 23, 24 des Forstdiebstahlgesetzes vom 15. April 1878 (Ges.-S. S. 222) ein für allemal gerichtlich beeidigt sind oder deren Anstellung gemäß § 62 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Ges.-S. S. 230) in der Fassung des Gesetzes vom 15. Januar 1926 (Ges.-Samml. S. 9) von der zuständigen Staatsbehörde bestätigt sind, für die von ihnen gehaltenen Diensthunde. Hierzu gehören auch die selbstbeschafften und zur Benutzung bei Ausübung des Dienstes auf eigene Rechnung gehaltenen Hunde. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, Änderungen, die von der Aufsichts-Behörde gefordert werden, selbständig vorzunehmen.

5. Nachtrag zur Kreisjagdsteuerordnung: Der Kreistag beschließt mit Wirkung vom 1. April 1926 ab einstimmig: A. Der Absatz 1 des § 2 der Kreisjagdsteuerordnung lautet: „Die Steuer beträgt jährlich 15 v. H. des Pachtpreises." B. Die Maßgaben des Bezirksausschusses sind der Ordnung einzufügen und zwar: 1. § 2 Abs. 3 erhält folgende Fassung: „Jagdberechtigte, die nicht kreisangehörig sind, haben bei ständigem Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reiches den doppelten, bei ständigem Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reiches den zehnfachen Steuersatz zu entrichten, sofern sie nicht im Kreise Grundbesitz haben und auf diesem Grundbesitz oder dazu gepachtetem Besitz das Jagdrecht ausüben. 2. Im § 2 Absatz 2 letzter Satz werden die Worte „Das Doppelte der Roheinnahme" gestrichen und durch die Worte ersetzt: „die Roheinnahme." Doch hält es der Kreistag mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Kreises für ungerecht, nur die einfache Roheinnahme zugrunde zu legen. Der Kreisausschuß wird beauftragt, mit allem Nachdruck bei den Aufsichtsbehörden vorstellig zu werden, daß auch in Zukunft „das Doppelte der Roheinnahme" bestehen bleiben kann, zumal die Änderung in dem Min.-Erlaß vom 14. Januar 1926 nur empfohlen wird und dieser Erlaß keine zwingende Vorschrift darstellt.

6. Nachtrag zur Kreis-Schankgenehmigungssteuerordnung: Die von dem Herrn Oberpräsidenten geforderten Änderungen werden einstimmig zum Beschluß erhoben. Danach werden mit dem Tage des Inkrafttretens der Ordnung 1. als §§ 5 und 6 folgende Bestimmungen aufgenommen: § 5. Im Falle der Erteilung der Erlaubnis zur Fortführung einer bestehenden Wirtschaft an einen Abkömmling oder die Witwe des bisherigen Inhabers beträgt die Steuer 25 % der nach § 2 ermittelten Steuersätze. § 6. Der Kreisausschuß kann Steuerfreiheit gewähren: 1. wenn die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- oder Schankwirtschaft auf den Ausschank alkoholfreier Getränke beschränkt wird: 2. wenn der Nachweis erbracht ist, daß der Wirtschaftsbetrieb für Rechnung einer Gemeinde oder eines anderen Kommunalverbandes, einer gemeinnützigen Vereinigung oder für einen wohltätigen oder gemeinnützigen Zweck erfolgen soll. Wird dem Inhaber einer Wirtschaft, die gem. Abs. 1 Ziff. 1 von der Steuer befreit geblieben ist, die Erlaubnis zum Ausschank von geistigen Getränken erteilt, so ist diese ebenso wie die Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Wirtschaft zu versteuern. 2. erhalten die bisherigen §§ 5 und 6 der Ordnung die Bezeichnung §§ 7 und 8. Gleichzeitig werden mit Wirkung von heute die Sätze des § 2 a von 2 auf 2,5 v. H. und von 4 auf 5 v. H. einstimmig erhöht.

7. Satzungen für die Kreissparkassen: Die von dem Herrn Oberpräsidenten geforderten Änderungen werden einstimmig beschlossen. Hiernach erhält der § 3 Absatz 1 bis 3 folgenden Wortlaut: „§ 3: Vorstand. 1. Die Verwaltung der Sparkasse wird durch einen Vorstand geführt. Der Vorstand besteht bei jeder Sparkasse aus a) dem Vorsitzenden des Kreisausschusses als Vorsitzenden, b) drei bis vier Mitgliedern, c) dem Leiter der Kasse als beratendes Mitglied.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— **Eibelshausen, 27. Mai. (Unglücksfall.)** Dienstag vormittag ereignete sich auf der Eibelshäuserhütte ein bedauerlicher Unglücksfall. Herrn B. von Straßebersbach wurde auf bis jetzt unaufgeklärte Weise der Kopf direkt gespalten. Er war auf der Stelle tot. Frau und ein Kind sind ohne Ernährer.

— **Bottenhorn, 27. Mai Leichtsinnige Spielen mit einer scharfen Patrone** hatte hier für ein Mädchen böse Folgen. Kinder hatten eine Patrone gefunden und spielten mit ihr. Dabei entlud sich die Patrone und ihr Inhalt drang einem Mädchen in den Unterleib, so daß es in eine Marburger Klinik überführt werden mußte.

— **Krombach**, 27. Mai. **Und es wollte nicht brennen, nämlich das Haus eines Krombacher Ehepaares. Seit Christi Himmelfahrt mußte dreimal ein ausgebrochener Brand gelöscht werden und am 1. Pfingsttage zum vierten Male. Das war der Polizei denn doch zu dumm und beim näheren Nachforschen stellte man fest, daß das fragliche Haus vor kurzem sehr beträchtlich versichert worden war. Daraufhin wurde gestern das Ehepaar höflichst gebeten, in ein bereitstehendes Auto der Polizei einzusteigen. Im Zivilleben nennt man das eine Verhaftung wegen versuchter Brandstiftung. Damit dürfte die Liebe zum „Feueranmachen" bei den beiden wohl vorläufig erloschen sein.**

— **Kassel**, 27. Mai. (Selbstmord wegen Zahngeschwürs.) **Ein hiesiger Gastwirt erhängte sich auf seinem Hausboden im Taubenschlag. Das Motiv sollen wahnsinnige Schmerzen durch ein Zahngeschwür gewesen sein.**

** **Hagen.** (Die Stillegung im westfälischen Industriegebiet.) Auf der Delegiertentagung des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter erklärte Regierungspräsident König-Arnsberg zu den Stillegungen im Industriegebiet, der Höhepunkt der Stillegungsaktion sei noch nicht erreicht. Es läge ihm eine große Zahl von Stillegungsanträgen vor. Man werde wahrscheinlich mit der Stillegung des Phönix in Hörde zu rechnen haben. Auch andere große Werke beabsichtigen Stillegung oder starke Abbaumaßnahmen, da die Produktion im westfälischen Industriegebiet wegen der Höhe der Transportkosten zu teuer geworden sei. Sie müßten an den Rhein heran, um billiger verfrachten zu können. Werde keine Möglichkeit geschaffen, die Industrie zu unterstützen, dann müsse man mit der Abwanderung der Großindustrie rechnen. Zum Schluß forderte der Redner gesetzliche Maßnahmen gegen unberechtigte Werkstillegungen.

** **Gummersbach.** (Brandstifter und Versicherungsschwindler.) In den letzten Wochen beunruhigten dauernd Brände das oberbergische Land. Innerhalb vier Wochen brannte es an 14 verschiedenen Stellen. Es lagen offensichtlich Brandstiftungen vor, so daß sich die Versicherungsgesellschaften zuletzt genötigt sahen, das oberbergische Land als Sperrgebiet zu erklären. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, den Händler Kamm aus Strombach als Anstifter und drei weitere Personen als Ausführende zu ermitteln. Sie haben bereits gestanden, das Kammsche Haus in Strombach angesteckt und die Versicherungssumme unter sich geteilt zu haben. Sie stehen alle vier unter schwerem Verdacht, auch an den übrigen Brandstiftungen beteiligt zu sein.

** **Essen.** (Vom Balkon herabgestürzt.) In Kray bei Essen stürzte ein Brautpaar, das sich auf einer Familienfeier befand, von einem im dritten Stock gelegenen Balkon in die Tiefe. Die Braut war sofort tot, der schwerverletzte Bräutigam wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das morsche Geländer des Balkons beim Anlehnen durchbrach.

Die Saarsänger beim Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Mai. Der Saarbrücker Männergesangverein brachte heute früh dem Reichspräsidenten im Garten des Präsidentenhauses ein Ständchen dar. Der Vorsitzende des Vereins gab in einer Ansprache der unverbrüchlichen Treue der Saarländer zur Heimat und zum Reiche Ausdruck. Der Reichspräsident erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und sprach die Hoffnung aus, daß das Saargebiet bald wieder als freier deutscher Boden mit dem Vaterland vereint sein werde.

□ **Ein weiteres Todesopfer der Münchener Eisenbahnkatastrophe.** Die Zahl der Todesopfer des Münchener Eisenbahnunglücks hat sich auf 28 erhöht. Im Befinden der übrigen Verletzten ist keine wesentliche Besserung eingetreten. Das Unglück war das schwerste im bayerischen Eisenbahnwesen seit dem 17. April 1917, wo ein Zusammenstoß in Nannhausen 30 Tote und 80 Verletzte gefordert hat.

□ **Die Reise um die Erde in 30 Tagen.** Auf dem Berliner Flughafen Tempelhof landete mit einem Sonderflugzeug der amerikanische Journalist John Goldstrom, der den Weltrekord für die Umkreisung des Erdballes auf 30 Tage drücken will. Goldstrom flog noch nachts um 2 Uhr mit dem regelmäßigen Nachtflugzeug der Deutschen Luft-Hansa nach Königsberg weiter, wo er den Anschluß an die Deruluftmaschine nach Moskau erreicht.

□ **Trauriges Ende einer Kahnfahrt.** Ein junges Ehepaar machte am Sonntag eine Kahnfahrt auf den Kanälen in der Umgebung Löbenaus. An der Schleuse kam der Kahn zu dicht an diese heran, so daß beim Hochziehen des Schleusenschutzes die Wassermassen sich in den Kahn ergossen und ihn in die Tiefe rissen. Das erst seit zwei Wochen verheiratete Ehepaar konnte nur als Leichen geborgen werden.

□ **Schlageter-Denkmalsweihe auf dem Höllnberge.** Am Pfingstsonntag fand auf dem Höllnberge, der höchsten Erhebung im Regierungsbezirk Stade, die Einweihung eines Schlageter-Denkmals unter großer Beteiligung weiter Bevölkerungskreise statt. An die Weihe des Denkmals schloß sich eine vaterländische Feier.

□ **Zwei Knaben ertrunken.** Mehrere Kinder spielten in einem herrenlosen Kahn auf der Dahme. Das Boot kenterte. Zwei 13jährige Schüler ertranken, während die anderen Kinder gerettet werden konnten.

□ **Wettlauf mit dem Tode.** Eine Gesellschaft von vier Männern und einem Knaben unternahm von dem Ort Duhnen bei Cuxhaven eine Wanderung durch das Wattenmeer, zu der etwa 6 Km. entfernten Nordsee. Infolge heftiger Böen setzte die Flut überraschend ein, so daß die Spaziergänger in die größte Not gerieten. Außerdem machte dichter Nebel die Orientierung fast unmöglich. Einer der Teilnehmer an der Wanderung, ein Oberförster, lenkte durch Notschüsse die Aufmerksamkeit des Strandvogtes auf die Gesellschaft. Der Strandvogt, ein Grenzbeamter und ein Hotelbesitzer eilten auf Pferden den in Not Geratenen zu Hilfe, die im letzten Augenblick vor dem Ertrinken gerettet werden konnten.

□ **Eine Mühle niedergebrannt. — Der Müller verbrannt.** In Ploewen, Kreis Randow bei Pasewalk, brannte eine große Windmühle bis auf die Grundmauern nieder. Den Müller, einen 55 Jahre alten Familienvater, fand man unter den Trümmern als vollständig verkohlte Leiche. Er hat wahrscheinlich beim Mittagsschläfchen die brennende Zigarre ins Stroh fallen lassen und so das Feuer verursacht.

□ **Explosion in einer Pulverfabrik.** In der großen polnischen Munitionsfabrik in Zagozdon, unweit von Radom, flog infolge einer Explosion ein großes Arbeitsgebäude in die Luft, wobei eine Person getötet und neun schwer verletzt wurden. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch ein französischer Major und ein französischer Unteroffizier.

— **Infolge Kohlenmangels liegen an der Ostküste Schottlands mehr Dampfer still, als es seit Jahren der Fall war. Zahlreiche Fischdampfer laufen holländische Häfen an, um Bunkerkohle zu erhalten.**

□ **Todesstürze in den Alpen.** Nach einer Besteigung der Benediktenwand in den Bayrischen Alpen stürzte ein Münchner Tourist tödlich ab. In der Kaskadenklamm bei Semmrach stürzte eine Salzburger Touristin ab. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb.

□ **Hitzwelle über Paris.** Die französische Hauptstadt ist seit Montag von einer heftigen Hitzwelle heimgesucht. Der Aufenthalt auf den Straßen ist unerträglich. Bisher verzeichnet man fünf Hitzschläge. 20 Personen mußten zur Behandlung in Hospitäler gebracht werden.

□ **Hebung von Kriegsschiffen in den Dardanellen.** Die türkische Regierung hat eine italienische Gesellschaft mit der Hebung von 39 Kriegsschiffen beauftragt, die während des Weltkrieges in den Dardanellen versenkt wurden.

□ **Unwetter in Ungarn.** Ueber Salgo Tarjan ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der die niedriger gelegenen Wohnungen in einigen Minuten überschwemmte. In der Stadt stehen ganze Straßen unter Wasser. Eine einstürzende Wand tötete zwei Arbeiter.

□ **Hochwasser der Wolga.** Der Wasserstand der Wolga bei Saratow ist 14 Meter über dem normalen Stand. In Syfran sind 9000 Menschen und in Pokrowsk, der Hauptstadt der Republik der Wolgadeutschen, 12 000 Menschen obdachlos. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen. Das Wasser steigt weiter.

□ **Wirbelsturmverheerungen in Kalkutta.** Meldungen aus Kalkutta besagen, daß dort ein schwerer Wirbelsturm großen Schaden anrichtete. Besonders schwer wurden die Hafenanlagen betroffen, wo viele vor Anker liegende Dampfer losgerissen wurden.

Die Katastrophe in Japan.

Anhaltende Tätigkeit des Vulkans.

Ueber die Katastrophe auf der japanischen Insel Hokkaida meldet Havas aus Tokio, daß bei dem Vulkanausbruch nach amtlichen Nachrichten bis jetzt 100 Tote, 20 Schwer- und 200 Leichtverletzte zu verzeichnen sind.

Eine Meldung über weitere Einzelheiten des furchtbaren Unglücks besagen, daß der Ausbruch des Vulkans Tokatschi von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet wurde, das im Umkreis von 20 Meilen zu vernehmen war.

Etwa 600 Häuser von Parlapo wurden unter den Lavamassen begraben. Während die ersten Nachrichten besagten, daß 120 Einwohner, zumeist Bergarbeiter, vermißt seien, berichtet „Nishi Nishi", daß etwa 1000 Personen umgekommen seien. 200 seien allein durch eine nach dem Ausbruch des Vulkans aus dem Boden hervorbrechende Wassersäule ertrunken. Von diesen Wassermassen seien auch mehrere Hundert auf der Weide befindliche Pferde fortgeschwemmt worden.

Die Bewohner der am Fuße des Vulkans belegenen Dörfer sind geflüchtet. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Dem Vulkanausbruch folgte eine Flutwelle. Die Flüsse sind durch die Flut um 30 Fuß gestiegen. Durch die Fluten wurden 300 Häuser hinweggespült. Ungefähr 2000 Menschen sind obdachlos geworden. Obwohl der Vulkan sich noch immer in Tätigkeit befindet, sind die Rettungsarbeiten begonnen worden, die aber durch die Flammen und die Fluten sehr erschwert werden.

Einer der furchtbarsten Ausbrüche seit Jahrzehnten.

Nach einer „Times"-Meldung aus Tokio ist der Ausbruch des Vulkans Tokachi auf Hokkaido mit seinen schweren Erdstößen eines der ernstesten Naturereignisse, die die Geschichte Japans verzeichnet. Nur die Vulkanausbrüche des Bandai im Jahre 1888 und des Sakurajima im Jahre 1914 übertrafen den gegenwärtigen Vulkanausbruch an Gewalt. Die Eruption fand in einem Krater statt, der seit undenklichen Zeiten

von einem See ausgefüllt

war. Der erste Ausbruch warf alles Wasser aus dem Krater, das die Bergabhänge herabströmte und dabei einige Dörfer und einen großen Teil der Stadt Furyano vernichtete. 900 Personen sind nach den vorliegenden Berichten getötet worden, von denen allein 200 Personen ertrunken sind. Inzwischen haben drei weitere Ausbrüche stattgefunden, die starke Lavamassen in die Umgebung schleuderten. Das Land ist meilenweit von Lava und Schlamm bedeckt. Die Erdstöße dauern noch an.

Geschäftliches.

— Mit Teilzahlung von 50 Pfg. können Sie sich einen Fonds schaffen, der Sie und Ihre Familie vor Altersnot und Sorgen bewahrt. Dieser Fonds heißt: Gesundheit, und Kathreiners Malzkaffee (1 Pfundpaket 50 Pfg.) erhält dieses kostbare Gut bis ins hohe Alter.

Modebericht.

Sport und Badekleidung stehen jetzt zu Beginn der Reisezeit im Vordergrund des modischen Interesses. Für den Kurort mit seinen Erfordernissen an eine gewisse Eleganz sind die sogenannten „Verwandlungskleider" die große Neuheit der Mode. Ist doch ein Kleid, das durch eine leichte Verwandlung doppelten Zwecken dienen kann, etwas, das jede Frau reizt, zu besitzen oder nachzuahmen. Wie aus einem Nachmittagskleid, in dem man spazieren ging, ein Abendkleid wird, in dem man ohne zeitraubendes Umkleiden später „richtig" angezogen tanzt und noch allerlei andere Möglichkeiten zeigt die neue Nummer des „Bazar", der seinen Leserinnen damit wieder hilft, mit bescheidenen Mitteln bescheidenen Aufwand zu treiben. — Kinderkleider, die jede Mutter mit besonderer Freude selbst schneidert oder mit hübscher Handarbeit verziert, sollen nichts modisch-prätenziöses haben. Gute Vorlagen in diesem Sinne enthält das neue „Bazar"-Heft ebenfalls und dazu einen reichillustrierten Unterhaltungsteil mit vielen praktischen Ratschlägen für die Wirtschaft und erprobten Rezepten.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Bazar" entgegen und jede bessere Buchhandlung liefert ihn für 50 Pfg. Auf Wunsch schickt der „Bazar" (Berlin W 9) unseren Leserinnen eine Probenummer.

Am Montag, den 31. Mai d. Js.,
nachm. 1 Uhr, werden einige Möbelstücke aus dem Nachlaß des verstorbenen Oberforstrat Rühm in der Wohnung des Kammerboten Wunderlich öffentlich versteigert.

Wittgenstein, 28. Mai 1926.

Stets frische Landbutter, Pfd. 1,40 Mk.
H. Levi, Erndtebrück.

PETERS UNION
Fahrradreifen
die deutsche Qualitätsmarke
frisch eingetroffen bei
Wilhelm Schröder, Fahrradhandlung,
LAASPHE i. W.



Zur gefl. Beachtung.

Wer beabsichtigt, ein
Grabstein-Denkmal
zu kaufen, prüfe zunächst, welche Qualität die haltbarste ist. Durch langjährige Geschäftserfahrungen habe ich die bestimmte Ueberzeugung erlangt, daß das Grabsteindenkmal mit **Glasplatte**, was Haltbarkeit anbelangt, sehr ungeeignet ist, da solche im Sommer durch die Hitze und im Winter durch den Frost zersplittern. Als **erstklassige Qualität** ist stets ein **schwarz poliertes Naturdenkmal** oder eine **schwarz polierte Naturplatte zu empfehlen,** da diese jede andere Qualität an Haltbarkeit übertrifft.

Zur Lieferung letztgenannter Qualitäten empfehle ich daher meine reichhaltigen Lager in der Königstraße und Kirchplatz 2.

Chr. Buschhaus, Grabsteingeschäft,
Laasphe.

Wir übertragen den Vertrieb eines leicht verkäuflichen großen
Konsum-Artikels
an **Private**, an **Personen** nicht unter 25 Jahren, die ehrlich, fleißig und strebsam sind und den ernstlichen Willen haben, sich auf diesem Wege eine gute, sichere und dauernde Existenz zu gründen. Kapital nicht erforderlich.

Angebote mit Altersangabe und bisheriger Tätigkeit an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am **Donnerstag, den 10. Juni**, nachm. 5 Uhr werden auf dem Stünzel die **Plätze** für kreiseingesessene Gewerbetreibende vergeben.

Landw. Kreisverein Wittgenstein.

Zur Düngung
für Kartoffeln, Hafer und Gerste
haben wir abzugeben:
Schwefelsaures Ammoniak
Ammon.-Superphosphat.
Kalkstickstoff.

Ferner empfehlen wir
Kali
Thomasmehl
Roggenkleie
Weizenkleie
Kokoskuchen
Futterkalk.

Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Laasphe u. Amt Banfe.



Meine
photographische Anstalt
in Laasphe
ist jeden Sonntag
von 12—4½ Uhr geöffnet.
Ernst Eschemann,
Photograph.

Schwefels. **Ammoniak,**
Knochenmehl
grobe Mahlg.,
Thomasmehl
empfiehlt
Louis Ritter Nachf.,
Breidenbach, Krs. Biedenk.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag morgen ½9 Uhr.



Erste deutsche
Rassehunde-
Zuchtanstalt und Handlung.
Arthur Seyfarth, Köstritz 78 (Thür)
Gegründet 1864
Versand aller Rassen, vom kleinsten Salon- bis zum größten Schutzhund. Export nach allen Weltteilen
Illustrierter Praktikatalog mit Preisverzeichnis und Beschreibung aller Rassen 1 Mark.



Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elise Schuppener
geb. Hampe

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Puderbach, Niederlaasphe, Laasphe, Banfe, Großenbach, 26. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen, ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Candidaten Rietbrock am Grabe, sagen wir Allen herzlichen Dank.

Geschwister Sinner,
Niederlaasphe.

Evg. Kirchengemeinde Laasphe.

Das zweite Ziel der **Kirchensteuer 1925** war am **8. April** fällig, die **Pacht** am **15. Mai.** Wir ersuchen um sofortige Zahlung.

Hebetermine am Mittwoch, 2. Juni, vorm. 8—9½ Uhr in Puderbach, vorm. 10—12 Uhr in Niederlaasphe.

Das Presbyterium:
Adams.

Doppeltes Auerbacher
Hühnerhaus
für 12 Hühner, mit allem Zubehör zu verkaufen.
Wer? sagt die Wittg. Ztg.

Bruderschaft Laasphe.
Sonntag 7.45 Uhr morgens. Antreten zur **Wanderung** am Ordenslokal. Wanderanzug.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Moderne Sommerstoffe

in neuen aparten Farben in großer Auswahl zu besonders **niedrigen Preisen:**

Musseline	in hübschen, neuen Mustern	Meter 1,20	0,95	0,68
Dirnd'lstoffe,	kariert, echtfarbig	Meter 1,40	1,20	0,85
Indanthren-Stoffe,	Künstler-Druck in blau-, grün-, lachs u. lilagrundig	1,85	1,65	1,35
Zephir	in allen Farben	Meter 0,98	und	0,85
Wollmusselin,	einfarbig in den neuesten Modefarben	Meter 2,75	2,45	1,85
Wollmusselin,	reizende Neuheiten	Meter 3,90	2,65	2,45
Wollkrepp	in mittelhellen und dunkelen Dessins	Meter 4,80		3,50
Voll-Voile,	weiß, 115 cm breit	Meter 1,95		1,65
Voll-Voile,	gemustert und einfarbig	Meter 3,90	2,80	1,75
Wasch-Seide,	kariert und einfarbig	Meter 4,80	3,60	1,95

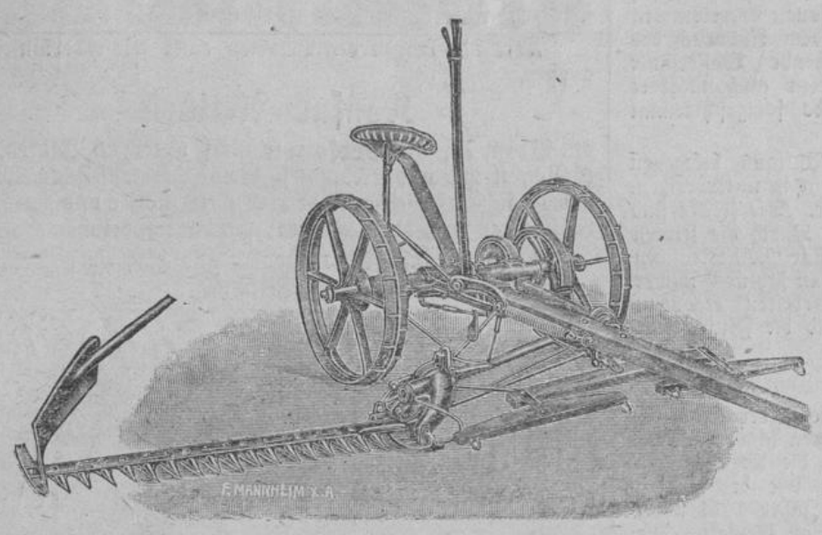
Eolienne- u. Crépe de Chine
Seiden in allen Farben und Preislagen.

Frauenkleider - Kinderkleider - Sommermäntel.

Laasphe J. J. Metz.

Für die beginnende Heuernte

empfehle mein reichhaltiges Lager in



Grasmähern
jeder Größe,
Vorderwagen,
sowie sämtlichem
Zubehör und
Ersatzteilen.

Alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Ludwig Göcking,
Buchenau a. Lahn,
Telefon Nr. 2.

Centralheizungs-
Etagenheizungs-
Wakat-Herdheizungs-
Anlagen
in bester sachgemäßer Ausführung.
Albert Hoefer, Siegen i/W.
GEGRÜNDET 1876 ★ TELEFON NR. 258.

Kurhaushotel Battenberg-Eder
Fernsprecher 54, Bes. **H. Auer.**
Herrl. waldr. Höhenlage. — Neuzeitl. einger.
Beste Pension 6 RM.
Ueber 200 Pers. fass. Versammlungsraum.
Das ganze Jahr geöffnet.

Achtung Kameraden!
Sonntag nachm. 4 Uhr im Lokal Knierim
Versammlung.
Sehr wichtig! Darum erscheinen Aller Pflicht.
Der Vorstand der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangenen, Orts-Gruppe Wittgenstein-Laasphe.



Ein guter Start ist sehr viel nütze
Erdal
ist immer an der Spitze

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe befördert unter **J. O.** die Wittgst. Ztg.

Ein fast neues
Jagdgewehr
(Doppelflinte)
billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Wittg. Zeitung.

Kirchlicher Anzeiger.
Evang. Gottesdienste in Laasphe.
S. Trinitatis, 30. Mai.
10 Uhr: P. Adams.
Sammlung für die Preuß. Hauptbibelgesellschaft.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.